

Calmer Calmbach

Nr. 70

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Seite 120 Mt., Familienanzeigen 75 Mt., Reklamen 350 Mt., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Sonntag, den 24. März 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeld 3400 Mt. monatl. Postbezugspreis 3400 Mt. ohne Zustellgeld.

Neueste Nachrichten.

Bei einem gestrigen Besuche in Stuttgart wurde der Reichskanzler von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt. Anlässlich eines Zusammenseins mit Vertretern aller Stände im Handelshof erwähnte der Reichskanzler nochmals zu geschlossenem Durchhalten, wobei er auch auf die verschiedenen weitgehenden Angebote Deutschlands zur Regelung der Reparationsfrage hinwies, die von Frankreich jedesmal abgewiesen wurden.

Die französische Presse beschäftigt sich mit der Rede des Reichskanzlers in München, und verlangt einmütig vollständige Unterwerfung unter die Forderungen des französischen Gläubigers, der jetzt den Gerichtsvollzieher und Gendarmen nach Deutschland schickte. Die im Unterhaus gemachte Feststellung der englischen Regierung, daß der englische Vertreter in der Militärkontrollkommission in Berlin die Entwaffnung Deutschlands sowohl hinsichtlich der Mannschaften als auch des Kriegsmaterials für effektiv erklärte, wird von der gesamten französischen Presse unterschlagen.

Wie von Regierungsseite mitgeteilt wird, soll demnächst die Kohlensteuer um ein Viertel herabgesetzt werden.

Der Besuch des Reichskanzlers in Stuttgart.

Stuttgart, 23. März. An einem in Licht und Sonne getauchten warmen Frühlingstage hielt der Reichskanzler Dr. Cuno heute mittag in die im ersten Grün und in vollem Flaggenschmuck prangende Stadt seinen Einzug. Tausende von Menschen hatten sich um den Bahnhof angesammelt und umsäumten die Straßen zu den Staatsgebäuden, in denen der Reichskanzler sich angekündigt hatte. Der Kanzler war pünktlich im Rathaus in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gessler, Reichspostministers Stingi und des württembergischen Gesandten Hildenbrand, sowie des Chefs der Reichskanzlei Dr. Hamm angelangt und vom Staatspräsidenten Dr. Hieber in Begleitung der Minister Volz, Schall und Keil, des Generals Reinhardt, des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager und des Polizeipräsidenten Raiber empfangen worden. Hochrufe begleiteten ihn auf seinem Wege über den Schloßplatz, wo das Deutschlandlied erkante, zum Staatsministerium und dort fand zunächst eine kurze Begrüßung im engeren Kreise statt, worauf der Reichskanzler zum Landtagsgebäude fuhr, um dem Landtagspräsidenten seinen Besuch abzustatten. Nach seiner Rückkehr wurde der Reichskanzler im großen Sitzungssaal des Staatsministeriums von den Vertretern der württembergischen Presse, Berlegern und Redakteuren, erwartet. Regierungsrat Bögeler von der Presseabteilung begrüßte den Reichskanzler und dankte ihm dafür, daß er trotz der knapp bemessenen Zeit auch der Presse sich noch einige Minuten widmen wolle. Der Reichskanzler, dessen jugendliche, elastische Erscheinung allgemein auffiel, gab seiner Freude Ausdruck, daß er, wie seit seinem Amtsantritt überhaupt, so auch heute beweisen könne, welsch außerordentlich großen Wert er auf die Mitarbeit der Presse bei der Durchführung der jetzigen Politik der Reichsregierung lege. Nicht die Regierung habe diese neue Politik gemacht; sondern sie entspringe dem einmütigen Willen des Volkes. Die Presse werde es ihm bestätigen, daß sie nirgends Widerpruch finde, wenn sie ihren Lesern die Grundsätze der heutigen Abwehrpolitik auseinandersetze. Nicht die Regierung, das Volk allein führt den Kampf. Wir aber, namentlich die Presse, haben die Aufgabe, die Schwachen zu stützen, die Schwankenden zu halten und auf dem geraden Wege fortzuschreiten. Diese Politik müssen wir fortsetzen, rein sachlich und lediglich abgestimmt auf das Gesamtinteresse von Volk und Vaterland, unter Ausschaltung aller Parteiwünsche und unter völliger Unterordnung unter den Volkswillen. Nur so werden wir den Kampf bestehen und geklärt aus ihm zu einer neuen Freiheit emporsteigen. Nach lebhaftem Beifall sprachen namens der Redakteur-Vereine A. R. Düssel und namens der Verleger Direktor Esser dem Reichskanzler den Dank für sein warmes Interesse an der Presse und die Zusicherung des gesamten württ. Zeitungswezens aus, daß jeder auf seinem Posten und unter Hintanstellung alles Trennenden die ganze Kraft seines Amtes und seiner Persönlichkeit in den Dienst der Regierung stellen wolle, um dem Reichskanzler den Weg zu einem siegreichen Ende des Kampfes zu ebnen. Nach einem Frühstück im engsten Kreise bei Staatspräsident Dr. Hieber besuchte der Reichskanzler, auf den Straßen wiederum erwartet und begrüßt, den Oberbürgermeister im Rathaus, vor

dem bei seiner Ankunft und Abfahrt wiederum Hochrufe erschallten.

Stuttgart, 23. März. Zu Ehren des Reichskanzlers fand heute abend auf Einladung der Staatsregierung und der Stadt Stuttgart im Handelshof ein geselliges Zusammensein statt, zu dem an die Vertreter des Landtags und der Stadtverwaltung, der Industrie und des Handels, der Arbeiter und Angestellten, der Landwirtschaft, des Handwerks, der Beamenschaft, der Presse, Wissenschaft und Kunst, sowie der staatlichen und kirchlichen Behörden zahlreiche Einladungen ergangen waren. An dem Tische des Reichskanzlers hatten noch Platz genommen Staatspräsident Dr. Hieber und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der Reichswehrminister, der Reichspostminister, die Minister Schall, Keil und Volz, der Landtagspräsident, der

Dollar-Schakanweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank

Heute

Schluß der Zeichnung.

Bischof von Rottenburg, Dr. v. Keppler, und Konstituzionspräsident v. Zeller.

Staatspräsident Dr. Hieber

bewillkommnete den Reichskanzler namens der Staatsregierung und des württ. Volkes mit einem schwäbischen herzlichem Gruß Gott. Der Besuch und der begeisterte Empfang, der den Reichskanzler begrüßt habe, sei ein äußeres Zeichen der unerschütterlichen Einheit und Einigkeit des deutschen Volkes in allen seinen Ländern und Stämmen, unerschütterlich auch in dieser trüben, entscheidungsschweren Zeit. Das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit danke dem Reichskanzler für den opferwilligen Mut, mit dem er sein Amt übernommen, für die klare Entschlossenheit, mit der er es seither geführt habe. Mehr als je haben wir heute, da ein raschgeigerter Feind unsere Grenzen überschritten hat, uns bis aufs Blut quält und demütigt, da seine weit ausschauenden Pläne der wirtschaftlichen und politischen Zerstückelung, ja Vernichtung Deutschlands sich für jeden, der sehen will, immer unverhüllter darstellen, die geschlossene Einigkeit des deutschen Volkes nötig, und es sollte alles nach außen und innen vermieden werden, was diese Einigkeit zu stören geeignet ist. Wenn je unter unseren Gegnern die Toren noch nicht ausgestorben sein sollten, die ihre politischen Pläne auf eine Trennung von Nord und Süd eingestellt haben — so dürfen wir zwar mit Genugtuung feststellen, daß hier zu Lande derartige Pläne nie und nirgends einen ernsthaften Widerhall gefunden haben, ich möchte aber trotzdem die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ohne solchen Pläneschmieden namens des schwäbischen Volkes mit aller Deutlichkeit zu sagen: „Laßt alle Hoffnung fahren!“, ohne der Welt zu sagen: Wo es die Treue gegen das deutsche Vaterland gilt, Treue nicht nur in Tagen des Aufschwungs und der Erhebung, sondern gerade auch in Not und Gefahr, da wird das württ. Volk hinter keinem anderen deutschen Lande zurückbleiben. Solche Treue zu halten haben wir gelernt, nicht bloß in Gefühlswallungen, nein, in tiefem Erleben, in persönlichem Nachprüfen und Nachdenken solchen Erlebens durch lange schwere Jahre des Kampfes und Siegens und Unterliegens und Sichwiedererhebens hindurch. Dieses gemeinsame Erleben hat uns zusammengeschweißt, so daß mit der Liebe zur Heimat und dem Stolz auf ihre Eigenart eine durch nichts zu beugende Liebe zum deutschen Vaterland, eine hingebende Treue gegenüber dem politisch und wirtschaftlich einigen Deutschen Reich sich zu untrennbarer Einheit verbunden hat. Innerhalb dieser Einheit, darauf legen wir allerdings Wert, bleibt für die Eigenart, für das Sonderleben, auch weiterhin für die Sonderverwaltung der einzelnen Länder und Stämme noch

Raum genug. Die Ereignisse an Ruhr und Rhein halten uns täglich in Atem. Wenn die deutsche Regierung die Politik des entschlossenen, unbeweglichen Widerstandes gegen brutale Gewalt und Vertragsbruch führt, so darf sie versichert sein, daß das deutsche Volk und wir in Württemberg mit ihm hinter der Reichsregierung als Trägerin dieses Kampfes steht. In der opferwilligen Bereitschaft, die Leiden unserer Brüder und Schwestern im besetzten Gebiet mit allen Kräften zu mildern, in dem Entschluß, die Freiheit und das Recht bis zum Äußersten zu verteidigen, wird Württembergs Volk und Regierung der Reichsregierung treu zur Seite bleiben, bis wir wieder in voller Wahrheit singen und sagen dürfen: Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland! (Stürmischer Beifall.)

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager den Reichskanzler namens der Stadt Stuttgart in herzlichsten Worten und mit dem Wunsche, dem Reichskanzler mögen die Kraft und die Nerven erhalten bleiben, die er zur Bewältigung seiner ungeheuren Aufgaben braucht:

Reichskanzler Dr. Cuno

betonte, daß er wie in Bayern, so auch in Württemberg die Einstellung auf das große Ziel der Wiederbefreiung unseres Volkes und Vaterlandes von fremdem Joch gefunden habe. Das habe ihn nicht überrascht und gebe der Reichsregierung neue Kraft und Entschlossenheit, unbeirrt den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Man müsse sich im unbefetzten Gebiet zu demselben Opfermut und derselben Vaterlandsliebe bekennen, die an der Front herrschen. Der Reichskanzler erinnerte sodann an das, was geschehen war, um abzuwenden, was sich an Ruhr und Rhein abspielte, wie der Gang zu der Ruhr- und Rheinpassion des deutschen Volkes gewesen ist. Er nannte das Angebot zu der Konferenz in London, durch das Frankreich sofort zu Geld gekommen wäre, das aber von vornherein abgelehnt wurde. Er erwähnte ferner die Ankündigung eines neuen Vorschlags zu der Pariser Konferenz und das Anerbieten eines Zusammenwirkens mit der französischen Industrie. Schließlich wurde das Angebot der politischen Sicherung Frankreichs durch den Rheinpakt gemacht. Frankreich hätte somit wirtschaftlich, finanziell und politisch die volle Sicherheit freier Entwicklung für sein Volk und Land gehabt, wenn es auf dem Boden des Vertrags von Versailles geblieben wolle. Die Antwort auf diese Angebote war nicht nur ein Nein, sondern der frevelhafte und rechtswidrige Einmarsch. Es konnte nicht mehr geschehen, um die Franzosen davon abzuhalten. Ein ehrlicher und anständiger Mann kann nicht mehr anbieten, als er zu leisten vermag, er kann dem eigenen Volk und Land nicht mehr zumuten, als was mit der Aufrechterhaltung der Souveränität und Freiheit unvereinbar wäre. Jedenfalls würde ich es nicht tun können, (Bravo). So haben wir von uns selber und vor aller Welt ein gutes Gewissen. Der passive Widerstand ist unüberwindlich, wenn die Voraussetzungen für seine Weiterführung so wie heute gesichert bleiben. Aber Disziplin, Selbstzucht und moralische Stärke, wie die Ruhr- und Rheinbevölkerung sie täglich zeigen, müssen auch auf unbefetztes Gebiet übertragen werden. Wer die innere Ordnung stört, indem er unbefonnen handelt, von welcher Seite es immer kommen mag, vergeht sich an Vaterland. Wie wird die dritte Phase aussehen? Kommt bald ein glückliches Ende? Die Antwort ist sehr einfach. Wenn wir den bisherigen Weg verlassen und uns unterwerfen, so ist es um Deutschland, das deutsche Volk und seine Freiheit geschehen. Ein Angebot, das die Souveränität des Reiches, die Unantastbarkeit der Lande an Rhein und Ruhr, die Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Volkes zum Opfer bringt, wird dieses Kabinett nicht machen. Verhandlungen müßten von der vorbehaltslosen Räumung der Ruhr ausgehen. Aber was uns von der Gegenseite entgegenklingt, ist nicht so, als ob wir bald darauf rechnen könnten. Es ist nicht an der Zeit, Hurrastimung und guten Patriotismus hervorzurufen. Der beste Patriot ist, wer nicht in lauten Worten, sondern in ehrlicher Arbeit die ganze Schwere der Verantwortung erkennt und sich einheitlich auf die glückliche Durchführung der Abwehr an Ruhr und Rhein einstellt. Das Volk muß wissen, daß der Weg, den wir zu gehen haben, nicht leichter werden wird, daß es noch lange dauern wird. Lieber wollen wir uns durch eine frühere Beendigung überraschen lassen, als daß unser Atem auch nur um fünf Minuten zu kurz wäre. Und kommt eine

abends 8 Uhr
des Hrn.
nder".
vom vollendeten
der Jugend sind
stag
partie
nlade
aldhorn
bchen-
esuch.
Mai oder früher
braves, tüchtiges
München
nisse im Kochen
zeitgemäßem Cohn.
Maria Piau.
erkaufen:
Ein
ingsanzug
al getragen, auch
manden geeignet,
Paar
enstiefel
nkelbaues
enkleid
raße 453 II. St.
öbel
immer sofort bis
in gesucht.
unter R. E. 69
häftisstelle ds. St.
lle
er Art
kanst
Volz,
reichenbach.
Ziege
April kommend
ann, Windhof.
blag;
iken.

Verständigung zustande, so wird sie niemals leicht tragbar sein, da wir in unserem Programm haben, die Reparationen bis an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit miteinander zu verabreden. Dann arbeiten wir nicht umsonst, sondern für die Freiheit unseres Volkes und Vaterlandes. Der Reichszankler betonte, daß die hier gesunden Empfindungen des Vertrauens und der Liebe zum Vaterland treue und helfende Begleiter seien auf dem Wege zu weiterer Arbeit. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Württemberg und Deutschland. Seinen Ausführungen, die oft von Zustimmungskundgebungen unterbrochen wurden, folgte stürmischer, lang anhaltender Beifall.

Der Reichszankler verweilte bis nach 8 Uhr im Handelshof in reger Unterhaltung mit zahlreichen Herren. Als er zum Bahnhof fuhr, wobei ihm der Staatspräsident Dr. Sieber das Geleite gab, wurde er von einer großen Menschenmenge wiederum freundlich begrüßt. Mit Zug 8.17 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Berlin.

Ein offizielles Echo aus Paris zur Reichszanklerrede in München.

Paris, 23. März. Der „Petit Parisien“, der die Nachricht einer Besprechung zwischen Deutschland und Frankreich durch Vermittelung des Schweizer Bankiers Dubois im Namen des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten dementiert, betont, die französische Regierung sei nicht nur entschlossen, keine Rücksicht auf all die Sondierungen zu nehmen, die von den Alliierten und Neutralen gemacht würden, sondern sie betrachte auch jedes Vermittlungsangebot als einen unfreundlichen Akt gegenüber der französischen Regierung. Nur direkte Angebote der deutschen Regierung könnten den Gegenstand einer Prüfung bilden. Es sei unter diesen Umständen klar, daß niemand Dubois die Mission erteilen konnte, sich mit einem Emissär des Reichszanklers zu unterhalten. Es sei nicht weniger klar, daß man sich nicht durch die Mannöver täuschen lassen werde, die man von Berlin aus durch die Veröffentlichung des Planes Bergmanns in der amerikanischen Hearst-Presse unternommen habe. Wenn Bergmann, der zu Beginn der Pariser Reparationskonferenz in Paris angekommen sei, vernünftige Vorschläge des Reiches zu machen gehabt hätte, würde er nicht geögert haben, sie vorzubringen. Im übrigen beweise die gestrige Rede des Reichszanklers in München, daß die deutsche Regierung trotz einiger günstiger Symptome, die in den letzten Tagen verzeichnet worden seien, bei ihrem passiven Widerstand, den sie zu Beginn der Ruhrbesetzung organisiert habe, beharren wolle. Denn nicht durch rechnerische Kundgebungen dieser Art kündige sich gewöhnlich ein Angebot ernster Art an, das zum Ende eines Konfliktes führen könnte.

Die französische Gewaltpolitik.

Bevorstehende Verstärkung der französischen Truppen im Ruhrgebiet.

Paris, 23. März. Im Laufe der heutigen Kammerdebatte erklärte Kriegsminister Maginot, daß die Regierung verpflichtet sei, die Truppenstärke im Ruhrgebiet demnächst um 20 000 Mann zu erhöhen. Die Kammer hat, nachdem es zwischen der Regierung und der Linken zu scharfen Zwischenfällen gekommen war, die beiden Budgetwünsche für die Monate März und April angenommen, ferner das provisorische Budgetwünsche für den Wiederaufbau.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Duisburg, 22. März. Hier wurde der Kesselfeuer Hermann Droste, Vater von sechs Kindern, von einem französischen Posten erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen.

Zuer, 24. März. Der Unterricht im Gymnasium ist noch nicht wieder aufgenommen worden, da das Gymnasium stark mit Truppen belegt ist. Die Büroräume des hiesigen Finanzamts sind gestern Nachmittag plötzlich von den Franzosen einer eingehenden Durchsuchung unterzogen worden. Die Beamten wurden eingeschlossen. Sämtliche Schränke und Pulte, sowie Behälter mußten geöffnet werden. Die Akten sind durcheinander geworfen. Auch die Wohnung des Finanzamtsvorstehers wurde durchsucht, jedoch erfolglos. Gestern Vormittag wurde der Leiter der staatlichen Berginspektion III, wozu die Schachtanlagen Westerkamp und Bergmannsgraben gehören, der Oberbergamtstabsarzt abermals von den Franzosen verhaftet. Er wurde nach Recklinghausen ins Gefängnis gebracht. Der Oberstudienrat Dr. Weber, der nach dem Mord an den beiden französischen Offizieren verhaftet worden war, wurde gestern Vormittag ohne Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens wieder freigelassen.

Die Folgen der Militarisierung der Eisenbahnen.

Vöpping, 24. März. Im benachbarten Hirzenach fuhr ein mit französischen Soldaten besetzter Zug in einen Möbelwagen einer Kölner Firma hinein. Zwei Mann der Begleitung aus Köln wurden sofort getötet und mehrere Angestellte einer anderen Kölner Firma schwer verletzt, wovon bereits einer gestorben ist. Die Möbelwagen mit Inhalt im Werte von mehreren Millionen wurden vollständig zertrümmert.

Deutschland.

Bevorstehende Herabsetzung der Kohlensteuer.

Berlin, 23. März. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Kohlensteuer ab 1. April wahrscheinlich um ein Viertel herabgesetzt wird und daß außerdem die Aus-

sicht besteht, bei den Kohlenyndikaten im unbefestigten Deutschland auch den eigentlichen Kohlenpreis etwas zu senken. Der Reichskohlenverband hat seine Mitglieder zur Beschlußfassung hierüber auf den 27. März eingeladen.

Zur Auflösung der deutschvölkischen Freiheitspartei in Preußen.

Berlin, 24. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, haben an der von Kossbach am Sonnabend in Wannsee abgehaltenen Konferenz drei Reichswehroffiziere zur Überwachung der Versammlung teilgenommen und über ihren Verlauf die vorgesezte Behörde unterrichtet. Mehreren Blättern zufolge sind die polizeilichen Untersuchungen gegen Kossbach und alle verhafteten Mitglieder der Deutschvölkischen Freiheitspartei beendet worden. Kossbach wird heute Vormittag dem Moabitischen Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Das Polizeipräsidium hat das gesamte, sehr umfangreiche Material über ihn den Gerichtsbehörden bereits übergeben. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Erfurt ist dort das Mitglied der Deutschvölkischen Freiheitspartei, Eisenbahnbetriebsassistent Sonnemann von Beamten des Berliner Polizeipräsidiums verhaftet worden. In Hannover wurden von Beamten der Berliner polizeilichen Polizei verschiedene Hausdurchsuchungen vorgenommen und der Leiter der Deutschvölkischen Ortsgruppe in Hannover, ferner ein ehemaliger Major und ein früherer Hauptmann festgenommen.

Berlin, 24. März. In dem vom Amtlichen Preussischen Pressedienst veröffentlichten Erlaß über die Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei wird die Auflösung damit begründet, daß die Partei nur als eine verbotene Fortsetzung der für Preußen am 15. 11. v. J. verbotenen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angesehen werden könne. Das Ziel der Freiheitspartei sei nach den Erklärungen des Parteivorstehenden von Gräfe auf die Beseitigung des Parlamentarismus gerichtet. Die Partei habe im geheimen umfangreiche Vorbereitungen zu einem nationalsozialistischen Putsch getroffen.

Der Urheber des Attentats auf Smeets verhaftet.

Köln, 23. März. Wie dem WTB mitgeteilt wird, ist der Urheber des Attentats auf Smeets in der Person eines gewissen Karl Deutschmann heute Mittag von der Kölner Polizei festgenommen worden. Er leugnet vorläufig noch. Die am Tatort anwesenden Zeugen haben ihn aber bestimmt als Täter erkannt, sodaß er als überführt gelten kann.

Reichstag.

Postetat.

Berlin, 21. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden zunächst der Gesetzentwurf über die Verlängerung des Besoldungsgesetzes bis zum 31. Juli 1924 und der Nothaushalt für 1923 dem Haushaltsausschuß überwiesen. Dann wurde die zweite Beratung des Reichspostgesetzes fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte Reichspostminister Stingl u. a. daß sich die Reichspostverwaltung in der Frage der unehelichen Mütter ganz von sozialen Rücksichten leiten lassen wolle. Jeder Fall solle einzeln untersucht werden. Schließlich wurde das Gehalt des Ministers bewilligt und eine von allen bürgerlichen Parteien unterstützte Entschließung angenommen, für den Verlehr der öffentlichen und wirtschaftlichen Blätter eine Ermäßigung der Paketpostsätze eintreten zu lassen. — Das aus dem Ausschuß zurückgekommene Besoldungsgesetz und der Nothaushalt für 1923 wurden hierauf debattelos in allen drei Lesungen angenommen. — Bei der nun folgenden Einzelberatung des Postgesetzes wurde von verschiedenen Seiten eine Verbesserung der Aufstiegsmöglichkeiten der unteren Beamten verlangt. Nachdem noch Minister Stingl betont hatte, daß die Verwaltung mit unteren Beamten in gehobenen Stellungen gute Erfahrungen gemacht habe, wurde der Postetat nach den Ausschlußbeschlüssen genehmigt, ferner ohne Debatte der Etat der Reichsdruckerei. Die nächste Sitzung beginnt morgen Nachmittag 2 Uhr.

Krankenkassen. — Volksernährung.

Berlin, 24. März. In seiner gestrigen Sitzung beriet der Reichstag zunächst den Gesetzentwurf zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen, der eine ausgedehnte Debatte hervorrief. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte in deren Verlauf, daß von dem Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben besonders die allgemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrankenkassen betroffen würden. Hier sollte die Vorlage mäßigend eingreifen. Die Versicherungsgrenze werde von ihm stets rechtzeitig mit den Lohn- und Gehaltsstarifen in Einklang gebracht werden. Schließlich wurde das Gesetz unter Ablehnung kommunistischer Anträge in der Ausschlußfassung angenommen, ebenso auch sofort in dritter Lesung. Die Gesamtabstimmung, die namentlich ist, wird noch ausgeführt. Eine Ausschlußentscheidung, die einen Gesetzentwurf fordert, wodurch die Verwaltungskosten für die gesamte Wohnfürsorge den Krankenkassen ersetzt werden sollen, fand gleichfalls Annahme. Das Haus trat sodann in die zweite Lesung des Haushalts des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung ein, wozu der Ausschuß eine ganze Reihe von Entschließungen beantragt, u. a. Verbilligung des Brotes für die Minderbemittelten, Schaffung einer Brotgetreidereserve für 1923/24, Abhandlung von einer weiteren Getreidemenge, ausreichende Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln und Futtermitteln. Außerdem werden von den einzelnen Parteien noch eine ganze Reihe von Anträgen eingebracht. Nachdem die Beratung zur Vornahme der namentlichen Abstimmung über den Gesetzentwurf zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen, die die Annahme des Gesetzes mit 303 : 95 Stimmen bei 2 Stimmenthaltung ergab, unterbrochen worden war, erklärte nach Wiederaufnahme der Aussprache über seinen Etat Reichsernährungsminister Dr. Luther auf Grund statistischen Zahlenmaterials, daß sich unser Volksleben in einem allgemeinen chronischen Ertran-

lungszustand befinde. Ferner betonte der Minister, daß die Brotversorgung bis tief in den Sommer hinein sichergestellt sei und auch wegen der Kartoffeln sei eine Sorge unnötig. Bezüglich des kommenden Erntejahres erklärte er, die Regierung rechne damit, daß sie zwei Millionen Tonnen aus dem Ausland beziehen würde. Eine Viertel Million Tonnen wolle sie auf freiem Markt kaufen. Das übrige müsse von der Landwirtschaft, den Genossenschaften, dem Handel und den Mühlen aufgebracht werden. Wenn ein solches Abkommen nicht zustandekomme, müsse dieser Teil wieder umgelegt werden. Hoffentlich gelinge es, mit der Landwirtschaft zu einer Verständigung zu kommen, dann könne auch die Getreidemenge fallen. Er hoffe, daß dann die Landwirtschaft auch ihr Versprechen einlöse und beweise, daß bei freier Wirtschaft das deutsche Volk besser zu ernähren sei. Die Frage der Kredithilfe für die Landwirtschaft werde geprüft. Darauf wurde die Weiterberatung vertagt und eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. Die nächste Sitzung beginnt Samstag Vormittag 9 Uhr.

Zusammentritt des Ausschusses des Reichstags.

Berlin, 24. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, tritt der Auswärtige Ausschuß des Reichstags auf Ersuchen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion heute Nachmittag um 5 Uhr zusammen.

Kinderfahrkarten auf der Eisenbahn bis zum 10. Lebensjahr.

Berlin, 21. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde eine Entschließung angenommen, wonach künftig Kinder bis zum 6. Lebensjahr freie Fahrt auf den Eisenbahnen genießen und Kinderfahrkarten nicht nur bis zum 6., sondern bis zum 10. Lebensjahr gelten sollen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. März 1923.

Amtsversammlung.

* Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Gös fand am Donnerstag vormittag eine öffentliche Sitzung der Amtsversammlung statt. Zu Vertretern der Amtskörperschaft in den Landesverband der württ. Amtskörperschaften wurden die Herren Oberamtmann Gös und Schultheiß Braun-Althengst gewählt, zum Vorsitzenden der Bezirksfarrnschaftsbehörde Oberamtsrat Dr. Pfeiffer, zu dessen Stellvertreter Gemeindefürsorge Donngus-Dedenpfromm. — Zum Geschäftsführer der Bezirksfürsorgestelle Calw wurde der bisher provisorisch angestellte Beamte Hengstberger mit 29 von 30 Stimmen gewählt. Der Beamte, der in Gruppe VIII der Besoldungsordnung für Körperschaften eingereiht wurde, erhält den Titel Verwalter. Die Bezirksfürsorgestelle hat bekanntlich die Aufgabe, die reichsgesetzlich geregelte Fürsorge für die Opfer des Krieges (Witwen, Waisen, Eltern und sonstige versorgungsberechtigte Angehörige des Gefallenen) durchzuführen. Die Kosten für den Aufwand trägt das Reich zu 9 Zehntel, während die Amtskörperschaft nur den Rest zu tragen hat. Der Verwalter hat auch noch die Rechnungsprüfung für die Oberamtspflege zu übernehmen. In Aussicht genommen ist die Angliederung des Bezirksarbeitsamts und der Organisation der Erwerbslosenfürsorge an die Bezirksfürsorgestelle. Wie der Vorsitzende mitteilt, vertritt die Regierung die Ansicht, daß Calw sich im Hinblick auf die günstigen Bahn- und die wirtschaftlichen Verhältnisse als Bezirksarbeitsamt eigne, und daß deshalb Nagold, das bekanntlich früher eine Angliederung an Calw abgelehnt hatte, auch angeschlossen werden solle. Was die Organisation der Erwerbslosenfürsorge anbelangt, die auf Grund eines bevorstehenden Reichsgesetzes eingeführt werden soll, so war anfangs in Aussicht genommen, sie in die Aufgaben der Krankenkasse einzuordnen, indem man dieser in Verbindung mit der Erhebung der Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge auch den Einzug der von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu tragenden Beiträge für die Arbeitslosenversicherung übertragen hätte. Durch die Schaffung der Bezirksarbeitsämter, deren Arbeit seither ebenfalls von der hiesigen Krankenkasse übernommen worden war, ist die Zusammenlegung dieser beiden innerlich verwandten Organisationen gerechtfertigt. — Die Geschäftsliste der Oberamtsparlase hat im letzten Jahr ganz gewaltig zugenommen, einmal infolge der veränderten Geldverhältnisse, zum andern infolge der Ausgestaltung des Giroverkehrs. Vor 4 Jahren hat man nach den Angaben des Vorsitzenden etwa 50 Girokonten gehabt, heute 850, 1918 betrug der Jahresumlauf 18 bis 20 Millionen, heute soviel Milliarden. Es wurde deshalb notwendig, den Giroverkehr vom Hauptassenverkehr zu trennen, wodurch die Anstellung eines Buchhalters für den Giroverkehr und außerdem eines weiteren unfähigen Beamten, sowie zweier Schreibhilfen sich ergibt. Es wurde nun die feste Anstellung des Buchhalters Reuz für die Girokasse und dessen Einreihung in die Gruppe VII der Besoldungsordnung durch geheime Wahl bestätigt. — Bestätigt wurde die Bezirksrägung betreffend die für die Inanspruchnahme der Oberamtsgeometer zu erhebenden Gebühren, die vom Bezirksrat festgesetzt und vom Ministerium genehmigt worden waren. Es handelt sich teils um Zeitgebühren, teils um Pauschalgebühren, letztere im Falle regelmäßiger Wiederkehr der Inanspruchnahme. Durch die Erhebung der Gebühren soll der Aufwand für die Besoldung der jetzt vollständig in den Dienst der Amtskörperschaft übernommenen Oberamtsgeometer gedeckt werden. — In die Verwaltung der Amtskörperschaft übernommen wurde die neue Straße von Nischalder bis Hornberger Reut. Die neue Straße, die 4 1/2—5 Kilometer lang ist, und je zur Hälfte auf Hornberger und Nischalderer Marlung läuft, hätte eigentlich schon 1907 gemacht werden sollen, wo die Kosten auf 70—80 000 M veranschlagt waren. Ausgebaut worden ist sie im vorigen Jahre, und zwar mit einem Aufwand von 1,1 Millionen, wozu die Amtskörperschaft einen Beitrag von 100 000 M leistet. Genehmigt wurde auch die Uebernahme der Straßenstraße Dedenpfromm-Gärtingen auf Dedenpfrommer Marlung. — Bei der Oberamtsparlase wurde der

er, daß die Brot-
vergeßlichkeit sei und
nützlich. Bezüglich
ierung rechne das
Ausland beziehen
aufgebracht wer-
sie auf freiem
ndwirtschaft, den
aufgebracht wer-
omme, müsse die-
linge es, mit der
men, dann könne
dann die Land-
beweise, daß bei
ernähren sei. Die
werde geprüft.
eine Reihe bei-
beginnt Samstag

Reichstags.
mittel, tritt
suchen der
Nachmittag

enbahn
des Reichstags
Künftig Kinder
enbahnen genie-
sondern bis zum

id.
März 1923.
s fand am Don-
Amtsversamm-
in den Landes-
die Herren Ober-
englied gewählt,
Oberamtstierarzt
depfleger Don-
der Bezirksfür-
gestellte Beamte
wählt. Der Be-
ung für Körper-
waller. Die Be-
die reichsgesetzlich
Witwen, Waisen,
gehörige des Ge-
swand trägt das
auf nur den Rest
Rechnungsprü-
In Aussicht ge-
samt und der
Bezirksfürsorge
Regierung die
tigen Bahn- und
tsamt eigne, und
ne Angliederung
erden sollte. Was
abelangt, die auf-
führt werden soll,
die Aufgaben der
Verbindung mit
Nährungsbeiträge
Arbeitgebern zu
erung übertragen
ämter, deren Ar-
lasse übernommen
den innerlich ver-
Geschäftslast der
ganz gewaltig
Geldverhältnisse,
irverkehr. Vor-
sichenden etwa 50
der Jahresumsatz
ben. Es wurde
plassenverkehr zu
ers für den Giro-
Beamtens, so-
nun die feste An-
e und dessen Ein-
ng durch geheime
sagung betreffend
meter zu erheben
nd vom Ministe-
sch teils um Zeit-
im Falle regel-
rch die Erhebung
ng der jetzt voll-
nommenen Ober-
altung der Amts-
ge von Reichshalden
4 1/2-5 Kilometer
und Reichshalden
gemacht werden
ranschlagt waren.
nd zwar mit einem
störperschaft ein-
de auch die Ueber-
ringen auf Dedek-
artasse wurde def

**Einlagehöchstsatz für Privatpersonen auf 1 Million, für öffent-
liche Körperschaften auf 2 Millionen festgesetzt.** Von der bisher
Zameralistischen Buchführung ist man jetzt zur kaufmännischen
Doppelten Buchführung übergegangen. — Zu Zwecken des Baus
des Hofiergebäudes des Bezirkskrankenhauses wurden von der
Versicherungsanstalt Württemberg 2 Millionen als Darlehen
aufgenommen, die zu 4 Prozent zu verzinsen und in 46 Jahren
zurückzubehalten sind. Im Hinblick auf die günstigen Bedin-
gungen soll auch der Wunsch der Anstalt Berücksichtigung finden,
bei Bedarf sowohl in der Männer- wie Frauenabteilung bis zu
4 schwerkranken Tuberkulose gegen die übliche Krankenkassenent-
schädigung unterzubringen. — Oberamtsparassier P o m m e r t
und Oberamtsgeometer Charrier wurden, da sie die End-
stufe des Gehalts in Gruppe IX durchlaufen haben, in die Ge-
haltsgruppe X eingereiht. Der 2. Beamte der Oberamtspar-
kasse, U n g e r, rückt von Gruppe VIII auf IX vor. — Nach Vor-
trag von Amtmann B ö g e l wurde der Vorschlag des Ministe-
riums, die Regelung des Fleischausschusses im Bezirk auf die
Amtskörperschaft zu übernehmen, abgelehnt.

Im Anschluß an die Tagesordnung machte Oberamtmann
G ö s aufklärende Mitteilungen über die Organisation der Mit-
telstandsnothilfe, Kleinentnerfürsorge und der Altershilfe, über
deren Wesen und Kleinrentnerfürsorge noch viel Unklarheit besteht. Unter
Mittelstand versteht man die Schicht, die für das Berufsleben
eine Vorbildung genießt, im Gegensatz zu den Schichten, die die
rohe Arbeitskraft auf den Arbeitsmarkt bringen. Es handelt sich
also um sämtliche Kleingewerbetreibende, kaufmännische Ange-
stellte, Techniker, freie Berufe, Beamte, Erzieherinnen usw. An
die Mittelstandsnothilfe wird im Bezirk 240 Gesuche erfolgt, wo-
von 210 genehmigt worden sind, während der Rest deshalb aus-
geschlossen ist, weil man die Gesuche nicht unter die hier in Be-
tracht kommenden Bedingungen unterbringen konnte. Rund 90
Prozent der Gesuchsteller seien Handwerker gewesen, die kurz
vorher noch ein Handwerk betrieben haben, aber während
des Krieges sich vom Geschäft zurückgezogen, oder dieses dem
Sohne übergeben hatten, und dann plötzlich durch die Geldent-
wertung verarmt seien. Die Mittel für die Mittelstandsnothilfe
seien freiwillig gesammelt worden. Aber die weitestehende Kreis-
tende fortschreitende Teuerung und Geldentwertung habe auch
das Reich zum Eingreifen veranlaßt. Es wurde die Klein-
rentnerfürsorge geschaffen, die die alten und gebrechlichen
Leute umfassen soll, die nicht mehr arbeiten können, die zwar
vorher von dem Ertrag eines bescheidenen, meist selbst erworbenen
Vermögens zu leben vermochten, aber durch die Geldent-
wertung ebenfalls zur Festung ihres Lebens unfähig geworden
waren. Zu der Kleinentnerfürsorge hat die Gemeinde auch einen
Beitrag von 20-30 Prozent zuzuschließen, da sonst der Reichszu-
schuß nicht gewährt wird. Von 41 Gemeinden des Bezirks hätten
anfänglich nur 12, später 21 ihre Einwilligung zur Zuschuß-
leistung gegeben. Es sollten aber noch mehr Gemeinden diese Be-
dingung erfüllen, damit die für die Unterstützung in Betracht
kommenden Gemeindeangehörigen nicht geschädigt werden. Da
es sich bei der Kleinentnerfürsorge zum Teil um denselben Per-
sonenkreis wie bei der Mittelstandsnothilfe handelt, so ist die
Fürsorgetätigkeit für die letztere auf 100 zurückgegangen. Weiter
wurde für alte Leute, die in dienender Stellung waren, aber
keine Sozialrentner sind, weil sie aus besonderen Gründen keine
Sozialrente beziehen können, die Altershilfe geschaffen, die
in erster Linie einzelstehenden Frauenspersonen zukommt. Auch
in unserm Bezirk sei recht viel Not vorhanden, wenn sie auch
nicht immer an die Oberfläche trete, man habe aber schon erfüllt-
ternde Szenen mit ansehen müssen, wenn Leute, die früher bessere
Tage gesehen hätten, um Hilfe nachsuchen müssen, nachdem die
Scham sie lange zurückgehalten hatte, ihre furchtbare Not auszu-
sprechen. Der Redner ersuchte daher alle Ortsvorsteher, ihre Pflicht

in dieser Richtung zu tun, um die Gemeinderäte aufzuklären. Die
meisten Gemeinden im Bezirk seien so gestellt, daß sie die ver-
hältnismäßig geringen Mittel wohl aufbringen könnten. —
Ueber den zweiten Vortrag von Amtmann B ö g e l „über die
gesetzlichen Bestimmungen zur Bekämpfung der Wohnungsnot“
werden wir am Montag berichten.

Waldläufe der Deutschen Turnerschaft.

Alle größeren Vereine der deutschen Turnerschaft ver-
anstalteten am morgigen Sonntag, d. 25. März sog. Wald-
läufe, d. h. Wettläufe meist größerer Abteilungen, in
Gottes freier Natur, möglichst unter Benützung geeigneter
Waldwege. Diese Wettläufe, die sich zumeist auf 3-5 km.
erstrecken, sollen Turner und Turnerinnen Gelegenheit ge-
ben, ihre Ausdauer im Springen und Laufen zu erproben
und der eblen, der Volksgesundheit und dem Vaterland
dienenden deutschen Turnerschaft neue Anhänger, Freunde
und Gönner zu gewinnen. Auch der hiesige Turnverein,
der erst im vorigen Jahre auf dem schäßlichen Kreisturn-
fest wieder so schöne Beweise seines Könnens erbracht hat,
will hinter seinen Brüdern nicht zurückstehen und wird
deshalb morgen ebenfalls Waldläufe seiner verschie-
denen Abteilungen veranstalten. Die Teilnehmer und Teil-
nehmerinnen an diesen Läufen begeben sich um 1 Uhr von
der Turnhalle aus zu den verschiedenen Startplätzen. Die
sämtlichen Läufe beginnen mit dem Glockenschlag
2 Uhr und zwar für die aktiven Turner bei der
Blochhütte am Javelsteiner Weg für die 3 ög-
linge bei der Einmündung des Weges vom
Calwer Hof in den Javelsteiner Weg und für die
Turnerinnen beim Anjang der Herman-
straße (Landhaus Molt) und gehen auf den betreffenden
Straßenstrecken zur neuen Altbauerstraße, um den Schloß-
berg und durch die Vorstadt, über den Marktplatz die
Lederstraße und untere Brücke zur Turnhalle, wo durch die
bestellten Kampfrichter die 3 ersten Sieger jeder Gruppe
festgestellt werden. Die Lauftrecke beträgt für die Turner
4,8 km., die Föoline 3,5 km. und für die Turnerinnen ca.
2,1 km. Wir sind überzeugt, daß die hiesige Einwohnerschaft
diesem friedlichen Wettkampf lebhaftes Interesse ent-
gegenbringen und die Bahn für die Läufer — auch von
Hunden — möglichst freihalten wird. Ein alter Turner.

Wohrversuch und Selbstmord.

(Schw.) Schwenningen, 23. März. Beim dem lebigen
Bandiener der Südb. Diskontogesellschaft, Albert Schlei-
cher in Billingen, klopfte jemand in der Frühe ans Fenster.
Als der Bandiener öffnete, stand vor ihm ein etwa 24-
jähriger Mann, der sich als Diener der Diskontobank in
Schwenningen ausgab und den Kollegen bat, sich bei ihm
aufhalten zu dürfen, da es zur Erledigung der ihm über-
tragenen Geschäfte noch zu früh sei. Schleicher gewährte
die Bitte und nahm den Fremden in sein Zimmer auf; er
selbst aber legte sich noch einmal ins Bett, nicht ohne seinen
Waff genau zu beobachten. Dieser benahm sich anfänglich
ganz ruhig, stürzte sich dann aber plötzlich auf Schleicher
und versetzte ihm einen Stich in die linke Halsseite. Dem
Ueberraschten gelang es, Hilfe zu holen. Unterdessen hatte
sich der Fremde durch einen Schuß in die Schläfe im Zim-
mer getötet. Nach den Papiere des Toten handelt es sich
um den 20 Jahre alten Landwirt Wilhelm Rottler aus
Friedenhäuser D. Mürtingen. Ob der Getötete die Absicht
hatte, durch den Ueberfall sich die Schlüssel zur Bank an-
zueignen, oder ob es sich um die Tat eines Geisteskranken
handelt, wird die Untersuchung ergeben müssen.

Altburg, 24. März. Beim Sprengen von Baum-
stumpen wurde gestern mittag auf der Markung Ober-
reichenbach der in Calw beschäftigte 32 Jahre alte Fabrik-
arbeiter Michael Rentscher von hier dadurch tödlich
verletzt, daß er trotz Warnung nach einer nicht losge-
gangenen Sprengkapsel sehen wollte. Der Körper des Ge-
töteten wurde in furchtbarer Weise verstümmelt.

Stammheim, 24. März. Wie wir erfahren, ist Pfarrer
L e m p p von Sulz, O. A. Nagold, zum Pfarrer in Stamm-
heim ernannt worden.

(Schw.) Stuttgart, 25. März. Wie aus Augsburg
mitgeteilt wird, ist dort auf Anordnung der Staatsanwaltschaft
der kommunistische Würt. Landtagsabgeordnete Karl
Müller aus Ravensburg wegen Hochverratsverdacht ver-
haftet worden.

(Schw.) Bessendorf, O. A. Oberndorf, 23. März. Als der
Traubenwirt mit der Zählung eines größeren Geldbetrags
beschäftigt war, kam ein Radfahrer in das Wirtszimmer
und bestellte eine Flasche Bier. Als sich der Wirt einen
Augenblick entfernte, stahl ihm der Mann 300 000 M. und
fuhr Schramberg zu, konnte jedoch noch verhaftet werden.

(Schw.) Waiblingen, 23. März. Das Stadtschultheißenamt
hat die Anordnung erlassen, daß in polizeilichen Straf-
sachen zur Deckung der Kosten für Papiere etc. im Einzel-
fall neben der Strafe bei Einheimischen der Betrag von
200 M. bei Auswärtigen von 300 M. erhoben wird.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
* Der Dollar stand gestern auf 20 900 Mark, der Schwei-
zer Franken auf 3870 Mark.

Märkte.

(Schw.) Stuttgart, 22. März. Dem Donnerstagmarkt
am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 42 Ochsen, 22
Bullen, 140 Jungbullen, 12 Jungriinder, 176 Kühe, 372 Kälber,
304 Schweine, 14 Schafe. Alles wurde verkauft. Erlös aus
je 1 Bund Lebergewicht: Ochsen I. 1850-2100 Mk., (lester
Markt: 1850 2100 Mk.) II. 1300-1700 Mk., (1400-1750
Mk.) Bullen I. 1400-1650 Mk., (1600-1700 Mk.) II.
1250-1350 Mk., (1300-1500 Mk.) Jungriinder I. 1900
bis 2100 Mk., (1950-2100 Mk.) II. 1550-1750 Mk.,
(unverändert) III. 1200-1400 Mk., (1150-1400 Mk.) Kühe
I. 1400-1550 Mk., (unverändert) II. 1000-1250 Mk., (unv.)
III. 650-850 (700-850 Mk.) Kälber I. 1950-2150 Mk.,
(1850-2050 Mk.) II. 1800-1900 Mk., (1650-1750 Mk.)
III. 1500-1700 Mk., (1450-1550 Mk.) Schweine I. 2500
bis 2600 Mk., (2450-2600 Mk.) II. 2200-2550 Mk.,
(2200-2400 Mk.) III. 1900-2100 Mk., (1900-2150 Mk.)
Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Für die Berichterstattung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der K. Schönböcker'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklametell.



Kaffeevollkaffee
In jedem Hause,
jeden Tag!

Kauft keine belgische u. französische Waren.

Stadtgemeinde Calw.

1. Die Abnehmer werden zu
**größter Sparfamkeit
im Gas- und Stromverbrauch**
aufgefordert. Trotz der hohen Preise muß immer wieder
die Beobachtung gemacht werden, daß es die Abnehmer
teilweise an der vom Kohlenmangel diktierten Sparfam-
keit sehr fehlen lassen. Auch für März muß wieder mit
erheblichen Preiserhöhungen gerechnet werden (etwa 100%).

2. Infolge der häufigen Fehlgänge der Rasfendener sah sich
der Gemeinderat genötigt zu bestimmen, daß für jeden
**zweiten und weiteren Gang
der Gas- und Stromgebeinzieher eine
Ganggebühren von 10 Mk.**
zur Stadtkasse zu bezahlen ist, wenn trotz zugegangener
Aufsorderung die Rechnung nicht innerhalb 3 Tagen bei
der Gaswerks- bzw. Elektrizitätswerks-Verwaltung be-
glichen wurde.

Calw, den 23. März 1923.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Die Wohnsteuer
beträgt auf 1. April 1923 nach Gemeinderatsbeschluss vom
13. März 1923
**für einen Mann 400 Mk.
und für eine selbständige weibliche Person
die Hälfte.**

Von der Wohnsteuer werden befreit: Deutsche Klein-
rentner und ihnen Gleichgestellte im Sinne des Reichs-
gesetzes vom 4. Februar 1923, bedürftige Bezieher von In-
validen- und Ansehensrenten und von Mittelstandsnothilfe.
Auf Antrag können ferner befreit werden Bedürftige, die
zwar nicht unter diese Personenkreise fallen, deren Bedürf-
tigkeit aber von der Verwaltungsabteilung des Gemein-
de-rats anerkannt wird.

Calw, den 23. März 1923.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Forstamt Hoffelt.
Wegen Gefährdung durch Einsturz ist der Besuch der
Fautsburggruine verboten
und der darunter befindliche Schloßbergweg auch als
Fußweg gesperrt.

Grundbuchamt Calw.

Grundstücks-Versteigerung
Ernst Staudt, Bildhauer h. er., bringt sein Grundstück
B.-Nr. 2017/1 28 a 26 qm Gras- u. Baumgarten mit 56 trag-
baren Bäumen am Kapellenberg,
das sich als Bauplatz eignet, ganz
oder in 2 Hälften
**am Montag, den 26. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,**
in nur einmaligem Termin auf dem hiesigen Rathaus
öffentlich zur Versteigerung.
Calw, den 20. März 1923. Ger.-Not. K r a n z l.

**Düten
und Beutel**
in sämtlichen Größen
und Ausführungen empfiehlt
**Friedr. Häussler, Buchhandlung,
Calw an der Nikolausbrücke.**

Möttingen.
Ein noch guterhaltener
Ruhwagen
ist zu verkaufen. Liebhaber
werden auf Gründonnerstag
den 29. März nachmittags
1 Uhr eingeladen.
W. Ehnis, Schmiedmstr.

Bad Teinach.
Einen
**Meggerwagen
mit Langsitz**
sowie
**2 Feder-
Britschenwagen**
10 und 20 Zentner Trag-
kraft, und
**1 Langholz-
wagen**
hat zu verkaufen
Georg Urfig.

**Leichter Feder-
Britschenwagen**
gut erhalten ca 20 Zentner
Tragkraft, wegen Blagmangel
billig zu verkaufen.
**Adolf Stichel, Nagold,
Schillerstraße.**

Stadtgemeinde Calw.
Die Gebühren für die
Schlachtvieh- u. Fleischbe'mau
in der Fassung der Min.-Verf. vom 12. Januar 1922 wur-
den zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. März 1923
ab 1. April 1923 vermindert.
Calw, den 23. März 1923.
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Oberhaugstett.

Stangenverkauf.
Nächsten Dienstag, den 27. März ds. Js.,
von vormittags 10 Uhr an
kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:
Baustangen
I. Klasse, 195 Stück 13/16 Meter lang,
Baustangen
II. Klasse, 304 Stück 11/13 Meter lang,
Hopsenstangen
I. Klasse, 67 Stück 9/11 Meter lang.
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge
für denselben wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes
oder bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos und Stimminstitut, Fernspr. 1210 u. 7821.

Wolldeckenfabrik Weilderstadt H. G. Weilderstadt.

Die dritte ordentliche General-Versammlung

findet
am Samstag, den 14. April d. J.,
vormittags 1/2 12 Uhr,
in Weilderstadt

im Gasthof zum „Döfen“ statt.

Die Herren Aktionäre werden dazu eingeladen mit der Aufforderung, spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung ihre Aktien bei dem Vorstand der Gesellschaft, bei einem Notar oder bei dem Bankhaus Doerrienbach und Cie. G. m. b. H. in Stuttgart zu hinterlegen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstands nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1922 sowie Anträge und Bemerkungen des Aufsichtsrats.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
4. Beschränkung des mehrfachen Stimmrechts der Vorzugsaktien auf bestimmte Fälle (andere Fassung des § 17 der Satzung).

Weilderstadt, 12. März 1923.

Der Vorstand:

Jos. Beyerle. Schnauffer.

Altburg, den 24. März 1923.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau

Katharine Mohr †

geb. Volz

im Alter von 39 Jahren, am Freitag um 1/4 4 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte
Friedrich Mohr.

Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr.

Versteigerung!

Am Montag, den 26. März, von vormitt. 9 1/2 Uhr ab, kommen folgende Gegenstände gegen Verzählung zur freiwilligen Versteigerung:

3 vollständige Betten, 1 doppelter Kleiderschrank, Waschtisch mit Marmor, Tisch und Stühle, Messinggarderobekäbder, 1 eichenes Büffel (2,10 m lg.) mit Glasauflage, Schreibpulte, Gartenmöbel, -Tische und -Stühle, Küchenbüffel (2 m lg.) mit Glasauflage, Ablauftisch mit 3 Türen, hartholzener Anrichtentisch (2 m lg.), Schüsselbrett, verschiedene Küchenstühle und -Tische, wenig gebrauchte Centrifuge, Esstisch mit Kupferkessel u. verschied. Küchengeräte, Waschkessel mit Gestell u. Rohr, Gemälde, Bilder und Spiegel, Glas, Porzellan, 1 Regulator.

Hotel gold. Löwe, Wildbad.

Der schlagende Beweis!

Landwirte! **Der schlagende Beweis!** **Obenhalter!**

daß **Drogerol-Futterkalk** von keinem andern Fabrikat übertroffen ist, daß zur Herstellung von

Marke A gar. 5% } 33/4 % phosph. Futterkalk
C : 20% } (Knocienmehl) verwendet
B : reiner } wird.

Darum kauft der kluge Landwirt zur Aufzucht und Mast seiner Tiere nur noch **Drogerol**. **Drogerol** ist von der Landesversuchsanstalt Hohenheim bestens begutachtet.

Ein Versuch lohnt sich 100 fach.

All. Herst.: **Drogerol-Werke G. Huissel** vorm. Gebr. Benz, Herrenberg. Filiale Haigerloch-Hohenzollern.

Vertretung in Calw: **Fritz Freudenberger**, Bahnhofstrasse 412.

Realprogymnasium und Realschule Calw.

Die Schlussfeier

unserer beiden höheren Schulen findet am **Mittwoch**, den 28. März, vormittags 8 1/2 Uhr im Georgendium statt.

Hierzu werden die Eltern unserer Schüler, die staatlichen und städtischen Behörden, sowie alle Freunde unserer Schulen herzlich eingeladen.

Das neue Schuljahr

beginnt am **Donnerstag**, den 19. April, vormittags 8 Uhr.

Schüler, die in Klasse I-VII des Realprogymnasiums oder der Realschule einzutreten wünschen, sind unter Befolgung der vorgeschriebenen Belege beim Rektorat anzumelden.

Calw, den 24. März 1923.

Rektorat: Studiendirektor Dr. Knodel.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Am **Sonntag**, 25. März 1923, nachm. 2 Uhr findet im Saale der Brauerei Dreiß eine

außerord. Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die wirtschaftliche Lage. 2. Statutenänderung und Erhöhung der Geschäftsanteile. 3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um recht zahlreiches u. pünktliches Erscheinen.

Calw, den 15. März 1923.

Der Aufsichtsrat: Vorsitzender Wilhelm Weber.

Landw. Konsumverein Calw.

Prima Gerstenmehl,

Kalkstickstoff, Kalisalz,

Grassamen und Saatmais
sind auf Lager. Kümmerle, Badstraße.

Auf 1. Mai oder früher kann ein aufgeweckter Junge als

Buchbinder-Lehrling

bei mir eintreten.

August Endreß, Buchbinderei, Calw,
a. d. Nikolaus-Brücke (Eingang d. d. Buchhandl. Häußler)

Wegen Entbehrlichkeit
zu verkaufen
ein Paar erstklassige

Fuchs- Wallachen

5 und 6 jährig,

1 Rapp- Wallach

6 jährig,



1 Braunstute

11 jährig
unter jeder Garantie

Georg Fried & Luz
Sägewerk

Bad Teinach.

Stammheim.

Habe im Auftrag
zu verkaufen:

1 Hochzeitsanzug wie neu

1 guterhaltener Anzug,
1 Blende'sanzug

u. 1 grauen Mantel
alles für mittlere Größe

Karl Beck, Schneider.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. i. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenriedalisch-Rosbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli.

Felle aller Art kauft F. Volz, Oberreichenbach.

Verkaufe 7 Wochen alte

Wolfs- Hunde.

Jakob Ginader, Weg-
wart, Stammheim.

Verkaufe sofort ca. 17qm
35 mm stark. 30-40 cm vr.

Dielen

saubere Schreinerware.
Tausch gegen 24 mm st.
Bretter nicht angeschloffen
Maurer Kall, Altburg.

TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Bei **Kropf, Blähhsals**

uff. wirken einwandfrei

Re- Ma- Strumetten

zu haben in der

Alten Apotheke.

Schuche zu baldigem
Eintritt für meine kleine
Haushaltung (2 Personen)
ein braves, fleißiges

Mädchen

bei sehr guter Behandlung
und zeitgemäßem Lohn.

Frau
Oberpräzeptor **Baechtle**.

Mädchen- Gesuch.

Auf 1. Mai oder früher
suche ich ein braves, tüchtiges

Mädchen

das Kenntnisse im Kochen
besitzt, bei zeitgemäßem Lohn.

Frau **Maria Pfau**.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt ein ordentl., fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
bei höchstem Lohn.

Weinstube **Adam, Hirsau**

Großes Einkommen

wird einem

umsichtigen, fleißigen

Herrn

durch Uebernahme einer

Vertretung in

erstklassigen landw.

Maschinen geboten.

Gute Umgangsformen im
Verkehr mit Landwirten
und in Landwirtsreisen gut
eingeführt Bedingung.

Offerten erbeten unter
E. N. 5533 an **Rudolf
Wolfe**, Stuttgart.

Habe eine bereits noch neue

Sigbadewanne

im Auftrag zu verkaufen.

Adolf Braun,
Flascherei u. Installation,
Biergasse 128.

Tausche

ca 3 Zentner gut.eingebrachtes

Heu gegen Holz

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe aus Mangel an

Milch, eine

Milchzentrifuge

Marke **Lanz**, Mannheim,
ganz wenig gebraucht, für
Hand- u. elektrischen Betrieb
eingesetzt, 100 l Stunden-
leistung, tadellos funktionie-
rend.

Hermann Pfau,
Wildbad, Olgastraße 20.

Alte Gebisse

kaufe stets und zahle für
jed. Zahn mit edlen Stiften
bis zu 3000 Mark.

F. Lüd, Bad Liebenzell,
Wilhelmstr. 190, 1 Treppe.

Der heutigen Stadtauflage

unseres Blattes liegt ein Pro-
spekt der Firma **Kathreiners
Malzkaffee-Fabrik**

Berlin — München bei.

Kirchengesangverein Calw.

Passionskonzert

am **Karfreitag**, 30. März 1923, nachm. 1/5 5 Uhr in
der hiesigen Stadtkirche unter Mitwirkung von **Frl.
Marg. Blumenstein-Stuttgart** (Alt) und **Herrn Herm.
Rehm-Nagold** (Orgel) und des **Vereinsorchesters**.
Leitung: **Hptl. F. Alchele**.

Werke von **Bach, Händel, Mozart
und Brahms**.

Karten zu **M. 350.—** (Mitglieder 300.—) einschl.
Steuer, in der Buchhandlung **Kirchherr**.
Kirchenöffnung 4 Uhr.

Wilhelm Tell

Schauspiel von **Friedrich v. Schiller**.

Sonntag, 25. März 1923,

nachmittags 3 1/2 Uhr

Fremden-Vorstellung vom Städt. Viktoria-Theater

Pforzheim.

Nach der Aufführung Anschluss an alle Züge.
Preise von **Mk. 1000.—** bis **Mk. 3000.—**.

Kinderwagen, Klappwagen

Kinderstühle, Leiterwagen u. -Räder

Korbwaren, Korbmöbel in hell und
dunkel
empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wilh. Frank, Spezialgeschäft für Korbwaren,
Kinderwagen und Korbmöbel in Calw hinter dem
Rathaus.

Kinderrettungsanstalt Stammheim

Zur raschen Fertigstellung unseres neuerrichteten Klein-
kinderheims mit Lehrlingsabteilung sind wir genötigt, weitere
Darlehen aufzunehmen, die wir gerne zu 8 bis 10% verzinsen.
Die Sicherheit der geliehenen Gelder ist durch die vorhandenen
Gebäude und sonstigen Grundbesitz der Anstalt aufs beste
verbürgt. Auch freiwillige Zuwendungen an Gaben in Geld
oder Materialien jeder Art, auch Ausstattungsgegenstände
sind jederzeit herzlich willkommen. Von allen Seiten kommen
beständig dringende Ansuchen für arme kleine Kinder,
die hier eine sonnige Heimstätte finden sollen. Möchten sich
auch weiterhin immer wieder Herzen und Hände finden, die
willig sind, die Arbeit an den Kleinen und Schwachen unseres
Volkes zu unterstützen, eingedenk des Wortes Jesu: „Wer
ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf“.

Zur Entgegennahme von Darlehen u. sonstigen
Gaben sind die unterzeichneten Mitglieder des
Verwaltungsrats gerne bereit.

Der Verwaltungsrat der Kinderrettungsanstalt:
in Calw: Kaufmann **Fr. Daur**, Oberamtmann **Gös**,
Bereinsbuchhändler **Sundert**, Dekan **Zeller**;
in Stammheim: Hausvater **Gugeler**, Landwirt **Rau**, Schult-
heiß **Kauser**, Landwirt **Koller**, Forstmeister
Wurm;

in Göltingen: Hauptlehrer **Reusch**;
in Wildberg: Fabrikant **Rau**, sen.;
in Zwerenberg: Pfarrer **Klejer**.

Herren- und Damentahrräder Rennmaschinen Nähmaschinen

Fahrradbereifung und Ersatzteile
kaufen Sie billig in der
Fahrrad-Handlung

Friedrich Holzäpfel, Liebenzell.

la Weizenmehl Nr. 0, Brotmehl Nachmehl zur Malt, Weizenkleie

empfiehlt lakweise u. kleine
Quantitäten zu günstigen
Preisen

Chr. Haish, „See-
mühle“, Liebenzell.

Öftertag - Kaffenschränke

kurzfristig lieferbar

Georg Köbele, Nagold, Fernspr.
126.